

Bildungsforschung

Christian Fridrich, Harald Knecht, Peter Riegler

Die vorliegende Ausgabe der Reihe Forschungsperspektiven beschäftigt sich mit dem für elementarpädagogische, schulische und hochschulische Einrichtungen zentralen Thema der Bildungsforschung. Die Gestaltung von Bildungsprozessen, also die kontinuierliche Entwicklung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, bedarf kompetenter sowie fundiert aus-, fort- und weitergebildeter Persönlichkeiten, wofür empirische Befunde auf allen Ebenen von Bildung erforderlich sind. Nur unter dieser Perspektive kann professionelles unterrichtspraktisches Handeln gelingen. In diesem Band kommen sowohl Autor*innen von elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen als auch von schulischen und hochschulischen Institutionen zu Wort.

Gleich zu Beginn beschäftigen sich *Rudolf Beer, Paulina Wagner* und *Andreas Weissenböck* in ihrem Beitrag *Determinanten der Leistung und Motive der Berufswahl: eine quantitative Studierendenbefragung* mit den Motiven der Berufswahl von Lehramtsstudierenden und Studierenden nicht-pädagogischer Studienrichtungen. Mittels einer empirisch-quantitativen Untersuchung werden die Daten von den einander abhängigen Leistungs determinanten Lernmotivation, Anstrengungsbereitschaft, leistungsbezogenes Selbstvertrauen und die Motive der Berufswahl vor dem Hintergrund unterschiedlicher Studienzweige deskriptiv, faktorenanalytisch, korrelationsanalytisch und interferenzstatistisch ausgewertet.

Brigitte Sorger, Marina Camber, Golriz Gilak, Petra Koder und *Linda Wöhler* präsentieren in ihrem Beitrag *Erwartungen von Hochschullehrenden an Lehrer*innen in Hinblick auf die Verankerung (bildungs)sprachlicher Kompetenzen in der Primarstufe*, welcher sich als Teilbericht des Forschungsprojekts SpraBi-laPrim versteht, die Ergebnisse einer quantitativen Untersuchung zur Befragung von Hochschullehrenden. Als zentrale Erkenntnisse heben die Autorin-

nen hervor, dass Hochschullehrende hohe Ansprüche an bildungssprachliche (Lehr-)Kompetenzen von Lehrer*innen stellen, jedoch die eigene hochschulische Lehre dahingehend nur in geringem Maße methodisch aufbereiten.

In einer explorativen Studie erkunden *Brigitte Haushofer* und *Isabella Benischek* im Beitrag *Zur Notwendigkeit von Wortschatzarbeit in der Primarstufe als Basis für lebenslanges Lernen – Herausforderungen an hochschulische Lehre* die Erfahrungen von Lehramts-Studierenden der Primarstufe im Hinblick auf deren Bewusstsein zur Wortschatzarbeit. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Studierenden bereits zu Beginn des Studiums eine gewisse Sensibilität für die Wortschatzarbeit hegen und ihre Kompetenzen für sprachsensiblen Unterricht im Laufe des Studiums erweitern.

Im Beitrag *Underachievement in der Grundschule – eine Folge der Klassenzusammensetzung?* untersucht *Gundula Wagner* das Phänomen von erwartungswidriger Schulleistung von Grundschüler*innen im Mathematikunterricht. In ihrer quantitativen Untersuchung geht sie dabei der Frage nach, welche Kombination des Klassenkontexts und der individuellen Merkmale über die Zugehörigkeit von begabten Schüler*innen zu den sogenannten (Under)Achievern am ehesten geeignet ist, Auskunft darüber zu geben. Auch wenn keine signifikanten Ergebnisse erzielt werden konnten, plädiert die Autorin dafür, diesen Forschungsansatz weiter zu verfolgen.

Helga Grössing und *Gerhard Streicher* untersuchen, aufbauend auf der Jugendstudie 2020, die Zukunftsperspektiven und -ängste von 14- bis 16-jährigen Jugendlichen im Ballungsraum Wien. In dem Beitrag *Der jugendliche Blick in die Zukunft im Ballungsraum Wien* wird neben den Zielen der Jugendlichen, ein besonderer Fokus auf den sozioökonomischen Hintergrund und der besuchte Schultyp als Einflussfaktoren gelegt.

Vermehrt in den Fokus der Forschung gelangt der Bereich der Elementarbildung. Im Beitrag *Psychische Erschöpfung und Arbeitsengagement von Mitarbeiter*innen in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen während der Covid-19 Pandemie: zum Einfluss von Arbeits- und familiären Beanspruchungen und Ressourcen* gehen *Michael Methlagl*, *Natascha J. Taslimi* und *Jutta Majcen* in ihrer quantitativen Untersuchung der Frage nach, welche Belastungen mit der psychischen Erschöpfung und dem Arbeitsengagement von Elementarpädagog*innen zusammenhängen. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass einerseits der Personalmangel und die Arbeitszeitbelastungen die arbeitsbezogene, emo-

tionale und physische Erschöpfung der Elementarpädagog*innen erhöhen und andererseits die Wertschätzung, die Freude und auch ein hoher Gestaltungs- und Entscheidungsfreiraum das Arbeitsengagement positiv beeinflussen können.

Im Beitrag von *Daniela Krienzer* und *Luise Hollerer* *Professionelles (Re)Agieren (elementar)pädagogischer Fachkräfte in sozial-emotionalen Akutsituationen* wurde auch der so wichtige elementarpädagogische Bereich in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gebracht. Mittels qualitativer Inhaltsanalyse wurden die Kategorien Performanz der Akteur*innen auf personaler und Performanz der Akteur*innen auf systemischer Ebene deduktiv und durch einen Online-Fragebogen, offene fallspezifische Fragestellung zur Erfassung personaler und situativer Handlungsrouniten in emotional herausfordernden Situationen ermittelt.

Der letzte Beitrag von *Daniela Krienzer* beschäftigt sich mit der praktischen Handlungsroutine und untersucht empirisch die Handhabung pädagogischer Fachkräfte im Bereich des gesundheitssichernden Händewaschens von Kindern. Dieser geht der Frage nach, wie sich Kinder in Zeiten der Covid-19 Pandemie die Hände waschen. Der Fokus des *Forschungsberichtes* „*Gesundheits-erhaltende Handhygiene*“ – *eine empirische Erhebung* wird dabei auf Kindheitsforschung und forschendes Lernen gelegt.

Wir danken sehr herzlich unserer Kollegin Nina Grünberger, die für eine kurze Zeitspanne Mitglied des Herausgeber*innenteams war und in dieser Funktion Anregungen sowie Ideen für den vorliegenden Band eingebracht hat. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg für ihre neue berufliche Herausforderung.

Besonderer Dank gilt den Autorinnen und Autoren, die an dieser Ausgabe mit ihren Beiträgen mitwirken sowie den Gutachterinnen und Gutachtern für die wertvollen und weiterführenden Rückmeldungen im Zuge des Double-Blind-Peer-Reviews.

Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Christian Fridrich

Harald Knecht

Peter Riegler

Christian Fridrich, Mag. Dr. habil.; Hochschulprofessor für Geographische und Sozioökonomische Bildung, Bereichsleiter für Forschung an der Pädagogischen Hochschule Wien, Lehrbeauftragter an der Universität Graz und an der Universität Wien. Mitherausgeber von wissenschaftlichen Reihen bei Springer und beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Kontakt: christian.fridrich@phwien.ac.at

Harald Knecht, BEd BA MA; Lehramt für Sekundarstufe, Studium der Politikwissenschaft und Politischen Bildung an der Universität Wien und Universität Linz, Studium des Angewandten Wissensmanagement an der Fachhochschule Eisenstadt, Lehre am Institut für allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen und reflektierte Praxis der Pädagogischen Hochschule Wien; Mitherausgeber der Reihe Forschungsperspektiven der Pädagogischen Hochschule Wien.

Kontakt: harald.knecht@phwien.ac.at

Peter Riegler, Mag. Dr. BEd; Lehramt für Hauptschulen, Studium der Bildungswissenschaft, Lehre und Forschung am Institut für allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen und reflektierte Praxis der Pädagogischen Hochschule Wien und im Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nord-Ost; Mitherausgeber der Reihe Forschungsperspektiven der Pädagogischen Hochschule Wien.

Kontakt: peter.riegler@phwien.ac.at